

Aus der Arbeit der Vereinigung der Juristen der DDR



Blick auf das Präsidium
von l. n. r.

Dr. Kurt Cohn, ehem. Ober-
richter am OG
Prof. Dr. Wolfgang Weichert
Dr. Heinz Hugot
Prof. Dr. sc. Dr. h. c.
Hilde Benjamin
Dr. Klaus Sorgenicht
Dr. Dr. h. c. Heinrich Toeplitz
Günter Wendland
Adelheid Thielert
Dr. Friedrich Wolff
verdeckt: Dr. Ulrich Roehl
und Dr. Günter Sarge

(Foto: Inge Blohm, Berlin)

Mit neuen Initiativen zum XI. Parteitag der SED

Bericht über die Zentrale Delegiertenkonferenz
der VdJ der DDR 1985

Dr. ULRICH ROEHL,
1. Vizepräsident und Generalsekretär der VdJ der DDR

Wenige Tage nach der 10. Tagung des Zentralkomitees der SED, die die grundlegende Orientierung für die weitere Vorbereitung des XI. Parteitages der SED gab, fand am 28. Juni 1985 in Berlin die Zentrale Delegiertenkonferenz der Vereinigung der Juristen der DDR statt.

Die Feststellung im Rechenschaftsbericht des Zentralvorstandes, den Dr. Dr. h. c. Heinrich Toeplitz erstattete, die VdJ teile die Überzeugung, daß nur ein starker Sozialismus den Frieden in der Welt und das Wohl des Volkes sichern kann, stand gleichsam als Generalthema über der Delegiertenkonferenz. Die VdJ — so wurde bekräftigt — werde ihre Möglichkeiten und Kräfte als gesellschaftliche Organisation der Juristen nutzen und entwickeln, um mit Engagement und Einsatzbereitschaft zur allseitigen Stärkung der DDR beizutragen und die Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu unterstützen. Dieses Bekenntnis und seine Umsetzung in der gesellschaftlichen Tätigkeit der Juristenvereinigung wurde auch zum Ausgangspunkt in der Entschließung der Zentralen Delegiertenkonferenz.

Der gesellschaftliche Anspruch an das Wirken der Vereinigung der Juristen setzt hohe Maßstäbe. Er ergibt sich aus den Aufgaben, die unter Führung der Partei der Arbeiterklasse in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu verwirklichen sind. Mithin wird die weitere Entwicklung der VdJ, werden Inhalt, Profil und Tätigkeitsformen ihrer gesellschaftlichen Arbeit von diesen Aufgaben geprägt. Das schließt ein, den großen Erfahrungsschatz der Juristen aus ihrer gesellschaftlichen und beruflichen Tätigkeit noch umfassender zu nutzen.

Die Grußadresse Erich Honeckers an die Zentrale Delegiertenkonferenz überbrachte der Leiter der Abt. Staats- und Rechtsfragen des Zentralkomitees der SED und Mitglied des Staatsrates der DDR Dr. Klaus Sorgenicht. In ihr wird hervorgehoben, daß sich die Tätigkeit der VdJ würdig in die gesellschaftlichen Initiativen zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED einreihet.

Erfolgreiche Bilanz seit 1980

Die Konferenz zog eine positive Bilanz des gesellschaftlichen Wirkens der Vereinigung in der ersten Hälfte der 80er Jahre. Die Tätigkeit der VdJ erreichte ein höheres politisch-ideolo-

gisches und juristisches Niveau und war insgesamt geprägt von einer fachlichen Breite und Vielfalt ihrer spezifischen Wirkungsformen. Damit wurde sie den vielseitigen Interessen ihrer Mitglieder immer besser gerecht.

Mit zahlreichen Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit haben die VdJ-Gruppen zu aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung, der Sicherung der öffentlichen Ordnung und zu Anliegen der Bürger Stellung genommen sowie gesellschaftliche Aufgaben in den Betrieben und Territorien zur Festigung der sozialistischen Rechtsordnung unterstützt und Materialien zu Rechtsfragen für spezielle Bereiche ausgearbeitet.

Die Delegiertenkonferenz konstatierte, daß sich der Beitrag der VdJ zur Qualifizierung der Juristen aus allen Berufsbereichen wesentlich erhöht hat. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang zentrale Lehrgänge bzw. Weiterbildungsseminare für Justitiare und junge Wissenschaftler sowie regelmäßige Bildungstage in den Bezirken. Das geistig-kulturelle Leben nimmt in den meisten Gruppen einen beachtenswerten Platz ein. Der Kreis jener Juristen ist größer geworden, der sich mit Engagement für die Verwirklichung der Ziele der Berufsorganisation einsetzt. Diese Tatsache verdeutlichte anschaulich u. a. die Diskussion. In die Berichtsperiode fällt die Bildung neuer Wirkungsgruppen, z. B. von Juristen aus dem Staatsapparat und von Wirtschaftsjuristen, wie auch die Aufnahme der Arbeit der neugebildeten Sektion Staats- und Verwaltungsrecht des Zentralvorstandes.

Zur positiven Bilanz gehört auch die wirksamer gewordene Arbeit der Fachgruppen bei den Bezirksvorständen, insbesondere zur Förderung der Massenbewegung für vorbildliche Ordnung, Disziplin und Sicherheit, zu Rechtsfragen im Alltag der Bürger sowie zur Unterstützung der Rechtsarbeit in den Kombinat und Betrieben.

Da sich die Arbeit nicht überall auf dem gleichen Niveau erfolgreich vollzieht, wiesen der Rechenschaftsbericht und die lebendige Diskussion dazu vor allem auf das Erfordernis einer zielstrebigsten kollektiven Leitungsarbeit der Vorstände und Sekretariate hin, um überall kontinuierlich gesellschaftlich anerkannte und wirksame Tätigkeit zu sichern.

Durch ihre insgesamt interessante und vielseitige gesellschaftliche Arbeit hat sich die Publizität der VdJ erhöht. Das ist der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen dienlich und führte zu weiterem Anwachsen der Mitgliederzahl.

Die im Rechenschaftsbericht des Zentralvorstandes gezogene Erfolgsbilanz — hier an dieser Stelle nur in Auschnitten wiedergegeben — verdeutlichte, daß sich die VdJ stets von der Gesellschaftsstrategie der SED leiten ließ, mit dem Leben des Volkes eng verbunden handelte und es verstand, eine initiativreiche Arbeit der Organisation zu entwickeln. Die Zentrale Delegiertenkonferenz bezeichnete folglich die enge Zusammenarbeit der Vorstände der VdJ mit den Kreis- und Bezirksleitungen der SED als einen unverzichtbaren Faktor für erfolgreiche gesellschaftliche Arbeit.

Den fleißigen, oftmals langjährig ehrenamtlich tätigen Funktionären auf allen Ebenen dankte die Delegiertenkonferenz herzlich für ihre geleistete Arbeit.